

Schwere Vorwürfe gegen Trampolin-Trainerin

Trainerin des Nordwestschweizerischen Kunstturnzentrums in Liestal soll Athletinnen misshandelt haben.

Neomi Agosti

«Tortur und Tränen: Vorwürfe gegen Trainerin im Trampolinsport». Im Beitrag der SRF-Sendung «Rundschau» werden junge Trampolin-Athletinnen und -Athleten begleitet, die schwere Vorwürfe gegen ihre ehemalige Trainerin erheben. Die Trainerin des Nordwestschweizerischen Kunstturn- und Trampolinzentrums in Liestal soll die Jugendlichen jahrelang physisch und psychisch misshandelt haben.

Die Recherchen berichten von verbalen Erniedrigungen mehrheitlich über Gewicht und Aussehen. «Sie hat mir gesagt,

ich sehe aus wie ein Schwein und dass ich jeden Tag dicker und dicker werde», erzählt eine der Betroffenen vor der Kamera.

Erinnerungen an «Maggligen-Protokolle»

Eigentlich sollte der Turnsport auf fragwürdige Trainingsmethoden sensibilisiert sein. Im Jahr 2020 machte das «Magazin» die sogenannten Maggligen-Protokolle publik. Im Fokus: das Nationale Turnzentrum, in welchem Turnerinnen jahrelang erniedrigt wurden. Nach der Veröffentlichung des Skandals mussten verschiedene Funktionäre ihre Position verlassen.

2021 wurde Béatrice Wertli neue Direktorin des Schweizerischen Turnverbands. Die Bundesrätin und Sportdirektorin Viola Amherd errichtete eine neue nationale Ethikstelle: die Stiftung Swiss Sport Integrity (SSI). Die neue Meldestelle, der auch Wertli unterstellt ist, soll untersuchen, befragen und reagieren.

Wie die «Rundschau» berichtet, ist nach dem Amtsantritt der neuen Direktorin ein Mail mit erneuten Vorwürfen eingegangen. Der Leiter eines Trampolinzentrums warnte darin vor der Trainerin. Eine Meldung machte der Schweizerische Turnverband nicht, trotz

Meldepflicht. Erst ein halbes Jahr später seien die nächsten Schritte erfolgt. Ende 2021 meldete sich eine betroffene Sportlerin beim Kantonalen Sportamt Baselland. Dieses informiert das Trampolinzentrum Liestal und forderte Massnahmen.

Die Trainerin arbeitet weiterhin in Liestal

Das habe ein Verfahren gegen die Trainerin nachgezogen. Das SSI kam zum Schluss, dass die Trainerin mit ihrem Verhalten gegen die psychische und physische Integrität verstossen habe. Die Trainerin wurde der Halle

verwiesen. Zudem wurde ihr untersagt, bis zum Abschluss des Verfahrens schweizweit als Trainerin zu fungieren.

Laut der «Rundschau» wehrte sich die Trainerin juristisch gegen ihre Suspendierung, und das erfolgreich. Die Disziplinarkammer begründet mit dem Argument: Es bestehe keine direkte Gefahr für die Athletinnen und Athleten. In der «Rundschau» wollte sie keine Stellung nehmen. Ihr Anwalt schreibt, die Vorwürfe seien eine «Persönlichkeitsverletzung». Die Trainerin arbeitet weiterhin im Leistungszentrum Liestal.

Urteil zu Drogen-Wohnung

Aesch In einem Wohnhaus fanden bis vergangenen September Retreats der sektenähnlichen Organisation «Inner Mastery International» statt, bei denen Halluzinogene konsumiert wurden. Das Mieter-Ehepaar wurde nun wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz von der Baselbieter Justiz zu Geldbussen verurteilt, wie «20 Minuten» am Donnerstag berichtete. Beim Paar wurden 1120 Kapseln Ayahuasca und 40 Kapseln Meskalin gefunden. Der Mann erhielt eine bedingte Geldstrafe von 900 Franken und eine Busse von 300 Franken, seine Partnerin eine bedingte Geldstrafe von 2700 Franken und eine Busse von 700 Franken. (meu)